

LORSCH *aktuell*

SPD

Herausgeber: SPD-Ortsverein Lorsch

Dezember 2012

Quo vadis Weltkulturerbe ?

Begrüßenswert ist, dass dank der Millionen von Bund und Land sowie den 2,7 Millionen der Stadt das in die Jahre gekommene Weltkulturerbe inhaltlich und optisch verbessert und mit Lauresham aufgewertet wird. 2014 wird sich Lorsch rund um die Alte Bensheimer- und Nibelungenstraße dann anders präsentieren.

Wir Kommunalpolitiker erwarten von all diesem einen Imagegewinn für Lorsch, ein erhöhtes „Wohlfühlklima“ für die Lorsch und mehr Besucher, die dann auch Geld bei den Lorsch Geschäftsleuten ausgeben. Welchen finanziellen Nutzen das hat bzw. wie hoch die zukünftigen jährlichen Kosten für das Stadtsäckel sind, ist dabei eine wichtige Frage.

Bei der Bürgerversammlung war von einem niedrigen 6-stelligen Betrag („unter 300.000 € jährlich“, so Bürgermeister Schönung an anderer Stelle) die Rede. Dies sind unsere direkten Kosten, z.B. für die Abschreibung des Grundstückes „Lauresham“. Die SPD ist der Ansicht, dass auch die indirekten Kosten, d.h. die Ausgaben, die im Umfeld und durch den Betrieb bereits jetzt und zukünftig entstehen, zu berücksichtigen sind - vorgesehen sind z.B. im Haushaltsjahr 2013 insgesamt rd. 200.000 €.

Andere indirekte Kosten, wie z.B. Reparaturen/Säuberung von Straßen und Parkplätzen aufgrund stark steigender Besucherzahlen, sind noch unbekannt. Die Kosten für die Kulturachse oder die Auslagerung des Tabakmuseums gehören auch dazu.

Von zentraler Bedeutung für die Stadt und die Bürger ist die Frage: Wer über was entscheidet und wann und zu welchem Preis? Vor

knapp zwei Jahren schlugen wir vor, eine von Stadt und Schlösserverwaltung (VSG) gemeinsam getragene eigenständige Betriebsgesellschaft zu gründen, die unsere Zuschusshöhe, unser finanzielles Risiko und unsere Mitsprache-/Mitentscheidungsmöglichkeitensinnvoll geregelt hätte.

Diesen Vorschlag lehnten die VSG-Verantwortlichen ab. Sie wollen nun den Betrieb ohne Lorsch Beteiligung führen. Lorsch müsste sich mit einem festen jährlichen Zuschuss beteiligen und könnte in einem Beirat mitwirken.

Das klingt auch angesichts leerer Kassen gut, aber ist das auch im Interesse Lorsch's?

Nein, denn damit hat Lorsch keinerlei Möglichkeit auf das einzuwirken, was zukünftig im Weltkulturerbe und Lauresham passiert. Gerade der Umgang, die Entscheidungen und Äußerungen seitens der VSG in Bezug auf den Kräutergarten, die Gestaltung von Altenmünster oder das Kreuz im Kirchenrest verdeutlichen, dass Lorscher Interes-

sen und die der VSG nicht die gleichen sind. Auch Äußerungen wie „Das Klostergelände ist nicht der Stadtpark von Lorsch“ verdeutlichen die Notwendigkeit, dass städtische Vertreter nicht nur am Katzentisch eines Beirates sitzen und alles zähneknirschend akzeptieren.

Es ist für die SPD nicht nachvollziehbar, dass die VSG und der Bürgermeister diesen Vorschlag offensichtlich schon ohne weitere Verhandlungen akzeptiert haben, ohne dass darüber in den politischen Entscheidungsgremien beraten und entschieden wurde.

Wir werden dafür streiten, dass städtischen Vertretern Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte zustehen! Wenn das nicht gelingt, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn eines Tages das Klostergelände eingezäunt wird und Lorsch Bürger Eintritt bezahlen müssen oder dass das Bürgerengagement im Kräutergarten nicht mehr gewünscht ist.



Lauresham im November 2012

Personelle Umbesetzungen notwendig Christine & Niels Quante scheiden aus SPD-Fraktion aus



Zum bevorstehenden Jahreswechsel kommt es innerhalb der SPD-Fraktion in der Lorscher Stadtverordnetenversammlung zu einigen Umbesetzungen. Nötig werden diese durch den beruflich bedingt bevorstehenden Umzug und das damit verbundene Ausscheiden von Christine und Niels Quante aus der

Lorscher Kommunalpolitik. Es zieht die beiden gemeinsam mit ihren Kindern näher an ihre Arbeitsstätten in Darmstadt und Rüsselsheim heran, nach Erfelden südlich von Groß-Gerau. Der ehemalige Bürgermeisterkandidat der SPD wird seiner Partei aber auch nach dem Umzug weiterhin die Treue halten und dementsprechend unsere Genossen im Ortsverein Erfelden tatkräftig unterstützen.

Die Nachfolge in der Fraktion wird von der langjährigen AWO-Vorsitzenden Marlene Zarges und dem ehemaligen Pastoralreferenten, Lehrer und heutigen Selbständigen Stefan Link angetreten. Beide werden sich aufgrund ihres vielseitigen ehrenamtlichen Engagements und ihrer persönlichen thematischen Schwerpunkte sicherlich gut in die Fraktionsarbeit einbringen können und dazu beitragen, dass auch zukünftig die sozialdemokratischen Werte in Lorsch Gehör finden.

Der SPD-Vorstand und die Fraktion danken Christine und Niels Quante ganz herzlich für ihr Engagement für die SPD und Lorsch. Speziell

Niels Quante hat als Bürgermeisterkandidat seine Qualitäten aufgezeigt und hätte im Amt Lorsch auch einen Schritt nach vorne gebracht.



Marlene Zarges



Stefan Link

Bahnhofsumbau in Lorsch lässt auf sich warten Die Renovierung ist dringend notwendig

Matschige Bahnsteige, Klettereinlagen und auffällige Beleuchtung – eine Renovierung haben der

Lorscher Bahnhof und sein Umfeld wahrlich dringend nötig. Ein negativer Höhepunkt sind die mit Dachlaternen verstärkten Betonmasten der Bahnsteigbeleuchtung.

Schon im September 2009 informierte der Verkehrsverbund Rhein-Neckar die Lorscher Verwaltung und Parlamentarier darüber, dass sich die Nibelungenbahn in den nächsten Jahren verändern wird.

Obwohl die derzeit verwendeten Triebwagen zum Teil noch nicht einmal zwanzig Jahre alt sind, entsprechen sie nicht mehr den heutigen Erwartungen der Fahrgäste. Fehlende Klimatisierung, eine mangelhafte Beschleunigung und hohe Einstiege sorgen für Probleme – wer einmal mit schwerem Gepäck, Kinderwagen oder einem Fahrrad in Lorsch ein- oder ausgestiegen ist, weiß, was gemeint ist. Ab Dezember 2015 sollen auf der Nibelungenbahn fabrikneue Fahrzeuge der Firma Alstom der

Typen Lint 41 (112 Sitzplätze) und Lint 54 (160 Sitzplätze) eingesetzt werden.

Am Lorscher Bahnhof wird der bisherige Mittelbahnsteig für Gleis 2 aufgegeben und auf die Nordseite verlegt werden. Die Bahnsteige werden gepflastert und auf Normhöhe gebracht. Für Bahnsteig 2 bedeutet das eine Erhöhung um 27 cm, für Bahnsteig 1 um 17 cm. Damit erhalten die Gleise des Bahnhofes einen barrierefreien Zugang. Wartehäuschen, ausreichende Beleuchtung, Informationsdisplays und Lautsprecherdurchsagen gehören heute ebenfalls zum Standard.

Auch das Umfeld des Bahnhofs soll aufgewertet werden. Hierzu plant die Stadt Lorsch Park-and-Ride-Parkplätze und einen Fahrradständer auf der Nordseite des Bahnhofs an der Bensheimer Straße. Auf der Wunschliste der SPD steht auch noch eine Packstation der Posttochter DHL, die an dieser zentralen Stelle von Lorschern und Einwohnern sicher gut angenommen würde.



Ein prägendes Gebäude wird abgerissen

Der alte Schlauchturm hat ausgedient!

Altengerechte Wohnungen in der Innenstadt ab 2013?

Ende 2010 war der große Tag für die Lorsche Feuerwehr: Das neue Feuerwehrgelände war bezugsfertig und mit einem Festzug wurde das alte Haus verlassen und das neue übernommen.

Seit das alte Feuerwehrgelände zur Disposition stand, gab es verschiedene Ideen zur zukünftigen Nutzung.

Von verschiedenen Parteien wurde das Gelände als Hotelstandort gesehen. Die Lorsche SPD betrachtete diese Idee sehr skeptisch und brachte die Ansiedlung eines Altenzentrums mit altengerechten Wohnungen ins Gespräch. Nachdem Hotelinvestoren die kalte Schulter gezeigt haben, scheint nun das Projekt von altengerechten Wohnungen tatsächlich für einen Investor von Interesse.

Im Lorsche Haushalt 2013 sind Kosten für den Abriss des alten Feuerwehrgeländes eingestellt. Man

rechnet auch mit Einnahmen aus dem Geländeverkauf. Die Lorsche SPD freut sich sicherlich mit vielen Bürgern, dass die Innenstadt durch ein neues, in die Struktur passen-

des Gebäude mit Altenwohnungen aufgewertet wird und die zukünftigen Bewohner das Zentrum praktisch vor der Haustür haben.



Bürgermeister - Reformbremse ?

Geschwindigkeitskonzept findet viel Anklang und wird nicht umgesetzt

Viel Zuspruch erntete die Lorsche SPD Anfang des Jahres für ihr Geschwindigkeitskonzept. Dieses

sieht in allen Wohngebieten eine maximale Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h vor. Auf den größeren Ortsdurchgangsstraßen wie beispielsweise der Hirsch- oder der Seehofstraße soll im Bereich der Wohnbebauung zukünftig maximal Tempo 40 erlaubt sein. 50 km/h soll es nach den Vorstellungen der SPD nur noch in reinen Industrie- und Gewerbegebieten geben.

Sie verspricht sich hiervon eine deutlich höhere Transparenz im derzeitigen unübersichtlichen, innerörtlichen Geschwindigkeitsdschungel. Zudem erhofft sich die SPD aufgrund der einheitlichen Regelungen und teilweisen Herabsetzung von Höchstgeschwindigkeiten ein besseres Miteinander von Fußgängern, Radlern und PKWs/LKWs sowie sicherere Schul- und Kindergartenwege.

Anstatt die vielbeachteten Vorschläge aufzugreifen und gemeinsam mit den Stadtverordneten eine konsensfähige Lösung zu erarbeiten, hat der Bürgermeister der Stadtverord-

netenversammlung zu diesem Thema leider mit dem Hinweis auf die Hessische Gemeindeordnung die Zuständigkeit entzogen. Nur er selbst sei hierfür zuständig. Formal betrachtet ist das korrekt, zeugt aber letztendlich von einer gewissen Halsstarrigkeit und lässt den Willen vermissen, offensichtliche Verbesserungen im Sinne der Lorsche Bürgerinnen und Bürger umzusetzen.

Dennoch wurden von den Stadtverordneten in einem ersten Schritt zwei Anträge mit der Bitte um Überprüfung durch den Bürgermeister formuliert. Zum einen sollte mit Rücksicht auf den starken Fahrrad-Ausflugsverkehr die Geschwindigkeit auf der Saulach-Brücke nördlich des Friedhofs von bisher 50 km/h auf 30 km/h reduziert werden.

Dank intensiver Unterstützung dieses Ansinnens durch die ADFC-Ortsgruppe Lorsch wurde dies mittlerweile umgesetzt. Auf den anderen von einer Mehrheit der Stadtverordneten vorgetragenen Wunsch, die zulässige Höchstgeschwindigkeit in der Einhäuser Landstraße zu überprüfen und von bisher 50 km/h auf ebenfalls 30 km/h zu reduzie-

ren, blieb bis zum heutigen Tage eine Reaktion aus dem Stadthaus aus.

Auch dieser Umstand zeugt weder von Weitsicht noch vom Willen, nachhaltig für die Lorscheinnen und Lorsche handeln zu wollen. Gerade deswegen wird sich die SPD-Fraktion auch im kommenden Jahr weiterhin des Themas annehmen und versuchen hier zum Erfolg zu kommen.



Kommt 2014 tatsächlich die Leichtathletikanlage?

Seit den ersten Planungen für das Sportzentrum Ehlried war dort der Bau einer Leichtathletikanlage vorgesehen. Städtebaulich ist dies auch am sinnvollsten, da man so die Ressourcen am besten nutzen kann. Auch eine Erhebung des Sportstättenbedarfs zeigt, dass im Sommer genügend Fußballplätze zur Verfü-

Olympia einen Spiel- und Trainingsbetrieb in allen Altersklassen leistet. Leider zeigt sich gerade in dieser Saison, dass es immer schwieriger wird, genügend Spieler für die einzelnen Mannschaften zu verpflichten.

Bei einem Neubau im Ehlried hätten die Leichtathleten den Bau eines

Lorsch ist Spitze

Viele Plätze für U-3 Kinder frei

Moderne Räumlichkeiten und gut ausgebildetes und ausreichendes Personal sind nicht alles, was sich Eltern für ihre Kleinkinder unter 3 Jahren ersehnen.

Die Öffnungszeiten und natürlich auch der Monatsbeitrag der Eltern müssen stimmen.

Von 8 bis 14 Uhr ist die neue U-3-Krippe in der Viehweide bisher geöffnet und für 6 Stunden Betreuung müssen die Eltern im Monat € 375 bezahlen. Hier stellt sich die Frage: Wer kann diesen Betrag bei einem Halbtagsjob bezahlen oder einem Vollzeitjob nachgehen? Dies scheint fast unmöglich!

Die SPD hatte sich für einen einheitlichen Beitrag für alle Lorsch Krippen von € 280 ausgesprochen, aber selbst € 300 wurden von CDU und PWL abgelehnt.

Nun hat man das Ergebnis: Nur 3 Plätze von möglichen 20 sind bisher besetzt.

Die SPD hatte für das kommende Jahr beantragt, die Öffnungszeiten auf 16 Uhr zu verlängern. Gleichzeitig sollte der Beitrag für den Besuch bis um 14 Uhr auf € 280 gesenkt werden. CDU und PWL lehnten mit ihrer Mehrheit den SPD-Antrag ab. Lorsch Eltern müssen weiter bluten.

Der Vorschlag des Landrats, alle Beiträge im Kreis Bergstraße zu harmonisieren, ist zu begrüßen. Da Lorsch zurzeit die höchsten Beiträge erhebt und einige Städte/Gemeinden weniger als 50 % im Vergleich zu Lorsch verlangen, könnten sich die Eltern freuen, dass es dann in unserer Stadt bei den Kindergartengebühren endlich preiswerter und für viele auch erträglicher wird.



gung stehen, allerdings gibt es Engpässe fürs Wintertraining, da insbesondere der Olympia-Hartplatz dann nicht mehr bespielbar ist.

Dass für die Leichtathleten eine neue Anlage gebraucht wird, steht außer Frage, nur über den Standort gibt es neue Diskussionen. Für eine Anlage im Ehlried würden etwa 1,5 Mio. € benötigt. Eine erste Abschätzung zeigt, dass man fürs gleiche Geld auf dem Olympia-Gelände eine Leichtathletikanlage des Typs B und einen Kunstrasenplatz für die Fußballabteilung bauen könnte.

Auf den ersten Blick eine gute Lösung, da man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen könnte. Nur müssen einige Fragen geklärt werden, bevor hier eine abschließende Entscheidung getroffen werden kann.

Eine wettkampfgerechte Leichtathletikanlage benötigt mehr Platz als die heutige Aschenbahn. Das bedeutet, dass im südlichen Teil des Olympia-geländes ca. 50 Bäume gefällt werden müssten. Inwieweit dies ein Eingriff in den Bannwald ist, muss geklärt werden. Auch sollte der Magistrat mit den Anwohnern schnellstens ins Gespräch kommen. Wir brauchen kein Stuttgart 21.

Die Bedarfsberechnung hinsichtlich der Fußballplätze geht davon aus, dass sowohl der TV als auch die

neuen Clubhauses geplant. Auf dem Olympia-Gelände muss hier auch eine Lösung gefunden werden. Das jetzige Clubhaus der Leichtathleten ist aus dem Jahre 1949 und trotz vieler Renovierungen entspricht es nicht mehr dem Stand der Technik, insbesondere die Abwassersituation ist nicht mehr tragbar.

Dass die Betriebskommission Ehlried zur Betriebskommission Sportgelände erweitert wurde, tragen wir als SPD voll mit. Wir befürworten auch, dass in den Wirtschaftsplan der Betriebskommission der Bau bzw. die Renovierung einer Sportstätte aufgenommen wurde.

Für uns Sozialdemokraten ist es aber wichtig, dass spätestens 2014 die Leichtathleten auf ihrer neuen Bahn trainieren können. Sollte der Umbau des Olympia-Geländes nicht möglich sein, muss die Planung schnellstmöglich wieder auf das Gelände im Ehlried geändert werden, damit das Ziel 2014 erreicht werden kann.

Impressum

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Lorsch vertreten durch die Vorsitzende Brigitte Sander, Magnolienstr. 25, 6453 Lorsch

E-Mail: info@spd-lorsch.de Internet: www.spd-lorsch.de

Copyright © 2012: SPD-Ortsverein Lorsch